



# Informationen und Berichte Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V.

Dezember 2017

## Aus dem Inhalt

Neues aus dem Verein

Information aus dem  
Glasmacherhaus

„Naturpark-Kita“

Arbeiten im Rheinsberger  
Schlossgarten

Schatten des künstlichen  
Lichts

Die Schleusenwiese am  
Roofensee

Heft 16



NaturParkHaus

© W. Henkel

### Öffnungszeiten:

**Mai – September,**  
Montag bis Freitag 10-17 Uhr  
Samstag und Sonntag 11-17 Uhr

**Oktober – April,**  
Montag bis Freitag 10-16 Uhr  
Samstag und Sonntag 11-16 Uhr

**Eintritt:** Erwachsene: 4 €, Kinder: 2 €, Familien: 8 €

**Führungen:** nach Absprache, Gruppenpreise möglich



Sinnesgarten  
am NaturParkHaus

© W. Henkel

**Öffnungszeiten:** wie NaturParkHaus  
**Eintritt:** frei

**Führungen:** nach Absprache



Glasmacherhaus

© W. Henkel

### Öffnungszeiten:

**Mai/Juni**  
Montag bis Freitag 10-15 Uhr  
Samstag/Sonntag 10-16 Uhr

**Juli/August**  
Montag bis Sonntag 10-16 Uhr

**September/Oktober**  
Montag bis Freitag 10-15 Uhr  
Samstag/Sonntag 10-16 Uhr

**November bis April**  
Mittwoch/Donnerstag/Sonntag  
10-14 Uhr

Der Förderverein betreibt das [NaturParkHaus](#) in Menz.

Das [Glasmacherhaus](#) in Neuglobsow wird seit Januar 2017 durch die [Regio Nord](#) bewirtschaftet.

Das [NaturParkHaus](#) ist das [Besucherinformationszentrum](#) für den Naturpark „[Stechlin-Ruppiner Land](#)“

Förderverein „[Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide](#)“ e.V.

16775 Stechlin OT Menz, Kirchstr. 4  
Tel.: 033082 51210 ; email: [post@naturparkhaus.de](mailto:post@naturparkhaus.de);  
[www.naturparkhaus.de](http://www.naturparkhaus.de)

## Informationen durch den Vereinsvorsitzenden

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Fördervereins,

eigentlich ist das Jahr 2017 für unseren Verein, trotz vieler Probleme, doch noch recht erfolgreich verlaufen.

Das Glasmuseum, Anfang des Jahres von uns in die Obhut der „Regio Nord“ gegeben, ist wie der Bericht von Susen Liepner in diesem Heft zeigt, in guten Händen.

Mit Alfred Schuldt haben wir in diesem Jahr wieder einen Teilnehmer für das freiwillige ökologische Jahr. In der letzten Saison hatte es ja mit einer oder einem „Öki“ nicht geklappt.



Alfred Schuldt ist als „Öki“ aus Zingst zu uns gekommen.

Neben der Arbeit im und um das NaturParkHaus, Hilfe bei den Umweltbildungsarbeiten wird er sich um eine Neugestaltung des

Aquariums kümmern und Beschreibungskarten für die Fische im Aquarium gestalten.

Im letzten Heft hat Jeanette Lehmann ihr neues Umweltbildungsprojekt „Umweltbildung elfmal anders–Naturerleben“ vorgestellt. In diesem Heft berichtet sie über ihre ersten Erfahrungen.

Die Vermittlung von Kenntnissen über Natur und Umwelt hat sie für **81 Gruppen mit 991 Teilnehmern** organisiert. Die Durchführung dieser Umweltbildungsprogramme wurde mit Unterstützung vieler Helfer realisiert.

Daneben wurden durch Susanne Bartel und Karin Schlösser Umweltprogramme für weitere **33 Gruppen mit nochmal 454 Teilnehmern** durchgeführt.

Das alles erfolgte neben ihren Tätigkeiten für das NPH und den Verein mit all den vielen Facetten der Arbeit für unser Besucherzentrum. Insgesamt wurde bei uns **1445 Teilnehmern**

in **114 Gruppen** Wissen zum Thema Umwelt vermittelt.

Soviel Erwachsene, Jugendliche und Kinder in einem Jahr waren es schon lange nicht mehr.

Nicht nur bei den Umweltbildungsveranstaltungen haben wir Auch die Besucherzahlen im NaturParkHaus sind in diesem Jahr gestiegen. So sind bis Ende Oktober in der Ausstellung und am Informationsstand im Haus **7277** Besucher betreut worden. Im Jahr 2016 waren es **6446**.

Ca. **4000** Besucher hatten wir bei Veranstaltungen wie „Mit allen Sinnen genießen“, die Pilzwanderungen, Führungen durch den Sinnesgarten, sowie Veranstaltungen die wir mit anderen Akteuren organisiert und betrieben haben. Dazu gehören das Waldfest, der Apfeltag, Ausstellungen und vieles mehr.

**2017** sind von den Beschäftigten und Mitgliedern unseres Vereins insgesamt über **12.700** Besucher betreut worden.

In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass alle unseren Beschäftigten nur über Projekte auf Zeit beschäftigt sind. Auch jene, die schon länger bei uns sind. Für alle ein mehr als unbefriedigender Zustand.

Brisant war für uns in diesem Jahr auch die Tatsache, dass durch die ILB in Potsdam unsere Anträge auf Erstattung der Gehälter, die wir fünf Monate vorge-

sprochen haben, durch zögerliche Bearbeitung nicht zur Rückzahlung an uns kamen. Unser Verein ist dadurch fast in den Konkurs getrieben worden. Wir können nämlich Gehälter erst beantragen, wenn wir sie gezahlt haben, das heißt der Verein muss das Geld dafür vorschießen.

Wenn dann Anträge auf Gelder verzögert bearbeitet werden, ist das für uns alle ein schwer zu ertragender Zustand.

Erfreulich für uns, seit Mitte des Jahres unterstützt uns Thomas Haberzettl über eine MAE Maßnahme.



Thomas Haberzettl unterstützt uns vor allem an der Rezeption

Er ist speziell für die Rezeption die ideale Besetzung. Auffallend ist sein Talent mit den Besuchern sehr versiert umzugehen.

Weiterhin war in diesem Jahr auch Armin Rathgeb aus Brederiche über MAE für einige Zeit eine große Hilfe bei den Arbeiten im Garten und auf dem

Gelände um das NaturParkHaus. Das bedauerliche ist, dass diese Maßnahmen zeitlich immer begrenzt sind. Aber ohne die Helfer durch die sogenannten „MAE Maßnahmen“ wären viele Arbeiten, speziell bei der Besucherbetreuung nicht möglich.



Armin Rathgeb - eine Hilfe im Garten

**Besonders zu erwähnen und erfreulich, ist eine Spende der Stiftung „Wald, Wild und Flur in Europa“ an unseren Verein. Die Stiftung hat uns zur Förderung der Umweltbildung mit einer Zuweisung von 500 € die Neuanschaffung eines Laserdruckers ermöglicht.**

Der alte Drucker war nicht mehr funktionsfähig. Bei unserer augenblicklichen Situation eine willkommene finanzielle Unterstützung, für die wir uns bei der Stiftung auch auf diesem Wege bedanken möchten

Ich wünsche viel Spaß bei der Lektüre unseres 16. Infoheftes.

Es grüßt Sie, auch im Namen des Vorstands,

Ihr *Wolfgang Anke*

Leider hat Evelyn Tiede im Oktober dieses Jahres ihre Tätigkeit bei uns im Verein aufgegeben. Sie war jahrelang eine zuverlässige Hilfe bei der Arbeit mit Jugendlichen und Urlaubern, sowie bei den verschiedensten Veranstaltungen. Besonders bei den Wochenenddiensten an der Rezeption des NaturParkHauses zeichnete sie sich durch großen Sachverstand und große Zuverlässigkeit aus.



Wir möchten ihr im Namen des Vereins unser aller Dank für die geleistete Arbeit aussprechen und ihr weiterhin alles Gute wünschen.



Dennoch, die große Saison ist vorüber. Es ist frisch geworden, wird bunter und noch regnerischer als in diesem Sommer. Es ist inzwischen Oktober. Anfang Januar verließen wir das großzügige, transparente Stechlinsee-Center und zogen mit kistenweise Infomaterialien von der



Wir vermischten behutsam Glas und Informationen und es entstand ein durch und durch gemütlicher Ort.

„Gemütlich“ ist jedenfalls das Schlagwort der Saison, welches 60% der eintretenden Gäste sagen und sicher 90% denken (es ist an der Nasenspitze erkennbar).

In dieser angenehmen Atmosphäre gehen nun Informationen und Eintrittskarten über den Tresen. Es hängt noch unverändert die „Eintritt ab hier“-Preisliste des Fördervereins.



© S. Liepner

Stechlinseestraße Nr.17 in die Nr.21 in das niedrige Fachwerkhaus.

Es fühlt sich im Vergleich wirklich etwas „tiefergelegter“ an und herrlich morbide.

Durch die Lehmwände animiert, reden wir schon mal liebevoll von unserer „Höhle“.

Ja, auch die REGiO-Nord nimmt Eintritt, weil es eine so schöne Ausstellung einfach verdient. Die Begeisterung der Leute ist enorm, es gibt viel großes Lob, Wiederholungstäter und frisch Entzückte.

Das betrifft in erster Linie die absolut gelungene Gesamtkonzeption der Ausstellung: das Geschich-

tenbuch, aber auch verwendete Materialien, Aufbau und geniale Details wie den Buchseiten zum Rauszupfen oder – natürlich – die Marmelbahn. Auch wenn wir, das Info-Team (Martina Teichmann (Radelprofi) und Susen Liepner („echte“ Neuglobsowerin) mit so ziemlich allen Fragen gewaschen sind, ist die Ausstellung „Geschichten vom Glas“ Neuland. Unsere Dritte im Bunde allerdings, Renate Fechner, die gute Seele des Hauses, fängt genau das als erfahrende Naturparkführerin und Fachfrau für das Globower Waldglas auf und belebt Gruppe um Gruppe, die zwölf Ausstellungstische im Haus äußerst anschaulich.



zur alten Tourist-Information etwas zurückgegangen sind, was sicherlich einfach dem Standort und der Geräumigkeit geschuldet sind.

Für das Glasmacherhaus heißt das aber unterm Strich ein sattes Plus. Es fühlt sich jedenfalls für mich so an, als ob zusammengewachsen ist, was einfach zusammengehört: Info & die Glasgeschichten sind eine tolle Kombination, wenn nicht sogar das Patentrezept für Neuglobsow.

Nicht gekennzeichnete Fotos:  
W. Henkel



Ich weiß nicht, wie oft ich ihrem Vortrag inzwischen lauschte (Wirklich sehr oft!), aber ich werde keineswegs ohrmüde. Insgesamt ist zu berichten, dass die Besucherzahlen im Vergleich

## DIE SCHLEUSENWIESEN AM ROOFENSEE von Anke Rudnik - Leiterin der Naturwacht im

**Große Werke werden nicht durch Stärke  
sondern durch Beharrlichkeit vollbracht.**  
Samuel Johnson

Dieses Zitat könnte der Leitspruch für die Pflege unserer Orchideenwiesen sein. Ein Beispiel für wahrliche Beharrlichkeit ist die Pflege der Schleusenwiese in Menz. Einst wurde sie von einigen Bauern und der Forst genutzt um Frischfutter und Heu für die Rinder und die forstetigenen Pferde zu gewinnen. Um möglichst trockenen Fußes auf die Wiese zu kommen und um auch Technik für den Abtransport des Schnittgutes zu nutzen wurden Gräben gezogen um das Wasser ab zu leiten.

Seit 1995 pflegt der Landesbetrieb Forst, allen voran Revierförster J. Spröbzig, die Wiese. Anfänglich konnte man auch Technik zur Mahd einsetzen. Nachdem die etwas schwerere Technik dann zweimal jämmerlich „abgesoffen“ ist kamen Freischneider und letztendlich ein Mähbalken zum Einsatz. Um den, für die Orchideen notwendigen Wasserstand, zu halten wurden die Grabenausgänge bzw. Abflüsse mit dem Schnittgut verstopft. Mit der Mahd der Wiese ist es nicht getan, das Schnittgut muss auch abgetragen werden und das seit 22 Jahren. Da kann man wohl mit Fug und Recht von Beharrlichkeit reden. Das breitblättrige Knabenkraut, um dessen Wohlergehen und Vermehrung es bei dem unermüdlichen Einsatz geht zeigt sich dankbar.



© W. Henkel



Breitblättriges  
Knabenkraut

© W. Henkel



© W. Henkel

Bei der Zählung der Exemplare durch die Naturwacht waren es über die Jahre hinweg, immer zwischen ca. 4000 und 5000 Exemplare. Im Jahr 2017 jedoch gab es einen Rekord, ca. 10 000 Exemplare konnten



© T. Hahn



© T. Hahn

gezählt werden. Seit drei Jahren pflegen die Kinder der Arbeitsgemeinschaft „Menzer Naturforscher“ der hiesigen Schule so zu sagen ein „Patenstück“ der Wiese. Für eine Fläche von 400 m<sup>2</sup> haben die Kinder die Verantwortung übernommen. Allein auf dieser Fläche konnten in diesem Jahr 625 Orchideen gezählt werden. Die nebenstehenden Bilder zeigen die Kinder beim Abtragen des Grases von ihrem „Patenstück“ . In den nächsten Tagen soll das auf der übrigen Fläche erfolgen und somit ist auch für 2018 der Grundstein für eine reiche Orchideenblüte gelegt.

## 17. INTERNATIONALES KUNST-SYMPOSIUM IM NATURPARK

Dr. Mario Schrumpf

### „Mensch und Natur“

war der Titel des diesjährigen Kunstsymposiums des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land in Fürstenberg/Havel. Sechs Künstler aus vier Nationen waren zu Gast in der Alten Reederei, erstmalig Veranstaltungsort des Kunstsymposiums.



Die Teilnehmer des 17. Kunstsymposiums (v.l.n.r. Frank Diersch, Kuno und Gudrun Lomas (Deutschland), Mariusz Urbaniak (Polen), Nicole Bremond (Frankreich) und Wendy Bell (USA))

Inspiration holten sich die Künstler bei einer Exkursion in den Naturpark zu Beginn des Symposiums. Silke Oldorff, stellvertretende Naturparkleiterin, war mit den Künstlern auf dem Skulpturen-Rundweg am Dagowsee und am Stechlin in Neuglobsow unterwegs.



Der Erfahrungsaustausch zwischen den Künstlern ist wichtiger Bestandteil des Kunstsymposiums.

Was letztlich zur Finissage am 13. Oktober in der „Alten Reederei“ in Fürstenberg auf Papier und Leinwand zu sehen war, zeigt wie unterschiedlich sich die Künstler dem Thema genähert haben. So waren u.a. kräftige Farben auf Leinwand neben filigranen Strichen in schwarz und weiß gezeichnet, zu sehen.

„Wildnis“ von Gudrun Lomas (Acryl/Leinwand)



Die bewährte Organisation lag wie schon bei den 16. Symposien zuvor in der Hand von Gudrun Lomas,

Vorsitzende des Kunstvereins Zehdenick e. V.

Ein herzliches Dankeschön an Michael Wittke von der Alten Reederei für die Gastfreundschaft!

Nicht gekennzeichnete Fotos:  
Naturpark Stechlin-Ruppiner Land



Berit Jung umrahmte musikalisch die Finissage



Diese Stehle von Gudrun Lomas vor unserem NaturParkHaus ist bei einem früheren Symposium entstanden.

## IGB veranstaltet Dialog am Stechlinsee:

### Schatten des künstlichen Lichtes

Ein Bericht von Dr. Diethelm Ronneberger

Das Leibnizinstitut für Gewässerökologie und Binnenfischerei führte am 13. und 14. Oktober 2017 die seit mehreren Jahren in unregelmäßigen Abständen stattfindende Vortragsreihe in diesem Jahr mit dem Generalthema "Lichtverschmutzung" und deren Auswirkungen auf die Umwelt fort.

Fachgruppe "Dark Sky" der Vereinigung der Sternenfreunde e.V. im und am StechlinseeCenter. In eindrucksvoller Weise wurde durch das Abschalten der Parkplatzbeleuchtung der Einfluss des künstlichen Lichtes für Sternenbeobachtungen demonstriert. Für die vielen Teilnehmer war die Erklärung des Nachthimmels als direktes Beobachtungserlebnis

und die anschließenden Darstellungen im Saal ein guter Einstieg in die am nächsten Tag stattfindenden Vorträge.



Foto: IGB © IGB

Diese begannen mit einem Vortrag von **Dr. Jechow** vom IGB mit den physikalischen Hintergründen des Lichtes.

Am Freitagabend gab es einen Vortrag und Sternenerklärungen durch den führenden Astronomen **Dr. Hänel** vom Osnabrücker Planetarium und Leiter der

physikalischen Hintergründen des Lichtes. Warum ist der Himmel blau, was ist atmosphärische Streuung und welche Lichtmengen treten natürlicherweise auf. Der Taghimmel hat je nach Bedeckungsgrad

1000-100 000 Lux, während ein mondlichtfreier Sternenhimmel nur noch 0,001 Lux auf die Erde bringt. Anschauliche Weltraumbilder wie vom Nildelta oder den Unterschieden zwischen Nord- und Südkorea machten die Lichtverschmutzung für alle sichtbar. Auch die Definition des "Skyglow" der sogenannten Lichtglocken von Städten wurde erläutert. Dabei war für viele neu, dass etwa die Hälfte des abgestrahlten künstlichen Lichtes durch die Streuung in der Atmosphäre wieder zu Erde zurück kommt. Am Stechlin ist es weitgehend dunkel, nur das abgestrahlte Licht des ehemaligen Kernkraftwerkes dominiert den Himmel.

Der nächste Vortrag von **Dr. Hölker** machte die Bedeutung des Lichtes auf die biologischen Prozesse deutlich. Jedes Lebewesen hat im Laufe der Evolution die "innere Uhr" in jeder Zelle verankert. Änderungen in dem normalen Tag/Nachtrhythmus wie sie in der modernen Industriegesellschaft heute durch Einführung von künstlichem Licht an Orten, Zeiten und Intensitäten vorliegen, können die Organismen nicht verkraften, da der Zeitgeber Tag/

Nacht fehlinformiert wird. Das Melatonin in den Körpern ist der Tag/Nachtregulierer. Auf der Erde sind nur 28% aller Wirbeltiere, dafür aber ca. 60% der Wirbellosen nachtaktiv. Das künstliche Licht erhöht z.B. den Transfer von Wasserinsekten zum Land. Die Nahrungsnetze verändern sich. Bei Blendung von nachtaktiven Tieren können diese über Stunden inaktiv werden. Naturschutz ist damit auch Tages- oder Nachtschutz.

Frau **Dr. Böttcher** (Bundesamt für Naturschutz) offerierte in ihrem Vortrag erst einmal die rechtlichen Grundlagen, die Notwendigkeit von Lichtsatzungen von Gemeinden und die Zerschneidung von Lebensräumen durch Landwirtschaft, Industrie und Verkehr. Gerade im Verkehr wird durch die bewegliche Beleuchtung auf stark befahrenen Straßen und Autobahnen ein Lichtband erzeugt, welches als Zerschneidung von Lebensräumen wirkt. Auch beleuchtete Brücken sind Lichtbänder für Fische, ebenso wie beleuchtete Tunnelleingänge, die für Insekten und Fledermäuse anlockend wirken. Abhilfe können bauliche Anlagen wie Faunabrücken, Amphibienzäune oder -tunnel schaffen.

Doch müssen diese sehr sorgfältig geplant werden, da gerade bei Grünbrücken die Bedingungen für Schalenwild und Insekten sehr unterschiedlich sind. Ein wichtiger Bereich sind auch die Straßenebenenflächen, deren Anteil höher ist als der aller Naturschutzgebiete zusammen. Gesetzliche Grundlagen zur Lichtverschmutzung gibt es noch nicht, sind aber in Arbeit.



**Prof. Dr. Gessner** stellt erste Ergebnisse der Versuche im Stechlinsee zur Lichtverschmutzung vor. Der direkte Einfluss der Straßenbeleuchtung ist gering, da der Einfallswinkel nur klein ist, dem Himmelsleuchten kommt dagegen größere Bedeutung zu. In den Versuchsbecken des Seenlabors wurde das Himmelsleuchten von einer Beleuchtungsstärke von 0,06 Lux (Vollmond = 0,2 Lux) bis zu 6 Lux,

dem 20fachen des Vollmondes simuliert. Wasserflöhe haben eine Tag/Nacht-Wanderung um einmal an ihr Futter (Algen) zu kommen und besonders tagsüber ihren Fressfeinden (Fische) auszuweichen. Die erste Auswertung ergab keine Kurzzeitreaktion, die Dynamik ist weiterhin vorhanden. Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen.

**Frau Langemach** vom Natur- und Sternepark Westhavelland berichtete von den Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Umrüstung der Beleuchtung. Besonders in Industrieanlagen besteht eine Diskrepanz zwischen der hellen Arbeitsplatzbeleuchtung und den Anforderungen des Sterneparks. Im Südbereich gibt es gute Möglichkeiten zur Umrüstung. Anforderungen an einen Sternepark sind ein Leuchtenkataster, eine Beleuchtungsrichtlinie und die Messung der Himmelselligkeit. Durch die schon teilweise Umrüstung mit zwar abgeschirmten LED-Leuchten wird der Sternepark jedoch heller, da die Lichtausbeute wesentlich höher ist.

**Dr. Ronneberger** als Vertreter der Gemeinde berichtete über die Absichten und Möglichkeiten einer Umrüstung auf abgeschirmte

Lampen. Eine konkrete Planung ist jedoch erst ab 2019 möglich, wenn ein neuer Haushaltsplan aufgestellt wird. Bei der Menge der Lampen in Neuglobsow, wo die meisten der heute nicht mehr zulässigen Quecksilberdampf Lampen stehen, ist eine Erneuerung sicher nur mit Fördermitteln durchführbar. Außerdem sollten die Fehler anderer Orte, zu viele oder zu starke LED einzusetzen nicht wiederholt werden. Nach ersten Auskünften reicht eine Lampe mit 20 Watt oder geringer aus, die heutigen verbrauchen um die 125 Watt. Trotz hoher Investitionssummen würde sich durch die Energieeinsparung die Umrüstung mittelfristig lohnen.

Der abschließende Vortrag von **Dr. Hänel** fasste die verschiedenen Vorträge zusammen. Er wies sowohl auf die Vorteile und Risiken einer Ertüchtigung der Straßenlampen mit LED als auch auf die touristischen Vorteile für die Gemeinden hin. Im Westhavelland gab es nach der Anerkennung als Sternenpark etwa 1/3 mehr Besucher. Voraussetzung sind bei Führungen aber Sternenkarten, Rotlichtlampen, Feldstecher

und Beobachtungsplätze. Für die Umrüstung von Straßenlampen sind nicht nur die notwendigen Abschirmungen notwendig. Besonderes Augenmerk ist bei der Planung auf die Lichtfarbe, die Intensität, Reflexionen durch den Straßenbelag und die Dimmung bzw. Programmierung von Beleuchtungszeiten zu richten. Dabei sollte aber immer gelten: gleichmäßige geringe Beleuchtung der Straßen ist besser als helle und intensive punktuelle Beleuchtung.

In der abschließenden Diskussionsrunde aller Vortragenden wurde immer wieder betont, dass solche Veranstaltungen dazu beitragen, das Verständnis für die zunehmende Lichtverschmutzung und den Schutz der Nacht zu wecken, damit die negativen Auswirkungen so gering wie möglich gehalten werden können.



Auch auf den Dörfern beeinflusst die Straßenbeleuchtung den Sternenhimmel

© W. Henkel

## „Lindower Kinderland“ wurde als erste Naturpark-Kita Brandenburgs ausgezeichnet



Dr. Mario Schruppf informiert

Ein Sprichwort sagt,  
"Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr!"

Getreu diesem Motto, engagiert sich unser Naturpark bereits im Kita-Bereich für eine kindgerechte Bildung für nachhaltige Entwicklung.

In der **Lindower Kita Kinderland** gestalteten Karen Steinberg und Rüdiger Meyer von der Naturwacht im zweiwöchigen Turnus einen Vormittag zu Naturschutz- und Umweltrelevanten Themen. Die Resonanz sowohl der Kinder als auch der Kita-Leitung, Eltern und Ranger ist überwältigend. So wurde nur folgerichtig, das Lindower Kinderland als **erste Kita im Land Brandenburg** vom Verband Deutscher Naturparke als **Naturpark-Kita** ausgezeichnet.



Die Auszeichnung des „Netzwerks Naturpark-Kita“ wurde am 15. September 2017 durch den Leiter der Naturwacht Brandenburg, Manfred Lütkepohl, den Vizelandrat Ostprignitz-Ruppin, Werner Nüsse und Naturparkleiter, Dr. Mario Schruppf übergeben.

Mit Unterstützung des NaturPark-Hauses Stechlin und der Naturwacht hat sich auch unsere Menzer Kita auf den Weg zur Naturpark-Kita begeben. Im Juli wurde gemeinsam mit dem Kitaträger Amt Gransee & Gemeinden und der Naturparkverwaltung eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Ein Jahresarbeitsplan untersetzt die Vereinbarung mit konkreten Aktionen. Der Naturpark unterstützt die Umweltbildungsarbeit finanziell mit jährlich 500 €.

Zu den ersten Gratulanten gehörten Cornelia Bauer und Julia Lutter von der Menzer Kita Henriettes Schneckenhäuschen.



**Im Frühjahr 2018 ist es dann soweit, die Menzer Kindertagesstätte wird als Naturpark-Kita ausgezeichnet.**

Das „Netzwerk Naturpark-Kita“ des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) zielt darauf, Kindern „ihren“ Naturpark als außergewöhnlichen Lern- und Erfahrungsort nahezubringen und sie für die Besonderheiten ihrer Heimat zu sensibilisieren.

Durch naturräumliche Vielfalt, ihr breites Aufgabenspektrum und ihr Partner-Netzwerk bieten die Naturparke hervorragende Möglichkeiten, die Kita-Bildungspläne mit regionalem Bezug umzusetzen und Kindern Zusammenhänge, z.B. Kreisläufe in der Natur, zu vermitteln.

Naturpark-Themen werden damit Teil des Kita-Alltags. So entdecken die Kinder ihre Heimat und bauen eine natürliche Verbundenheit zur

eigenen Umgebung auf ein wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

In der bundesweiten Pilotphase nehmen aus Brandenburg der Naturpark Dahme-Heideseen und der **Naturpark Stechlin-Ruppiner Land** teil.

Die Auszeichnung „Naturpark-Kita“ wird für einen Zeitraum von fünf Jahren verliehen.

Alle fünf Jahre überprüft der Naturpark, ob die vom VDN in Zusammenarbeit mit Naturparks und Kitas aufgestellten Kriterien für die Auszeichnung als „Naturpark-Kita“, die im Rahmen des durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekts entwickelt wurden, für weitere fünf Jahre erfüllt sind.



Brandenburgs Naturwachtleiter Manfred Lütkepohl und Naturparkleiter Mario Schruppf montieren die Zertifizierungs-Plakette im Eingangsbereich der Kita „Lindower Kinderland“.



## Arbeiten für Kunst und Natur im Rheinsberger Schlossgarten

Von Mathias Gebauer

Fachbereichsleiter der Schlossgärten Rheinsberg und Schönhausen, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Die Grundstruktur des Rheinsberger Lustgartens entstand zwischen 1734 und 1740 unter dem Kronprinzen Friedrich, dem späteren preußischen König Friedrich II. In wenigen Jahren wurden die wichtigsten Achsen des barocken Gartens festgelegt: Die breite mehrreihige Hauptallee führte vom Gartenportal nach Norden



auf die Schlossinsel und traf dort an ihrem westlichen Ende nicht auf den Südflügel des Schlosses. Sie wurde im rechten Winkel durch die Große Querallee geschnitten, welche die Längsausdehnung des Lustgartens durchmaß und an ihrem westlichen Ende in einem Sumpfgebiet auslief. Nach 1752 übernahm der Bruder des preußischen Königs, Prinz Heinrich, die weitere Entwicklung des Gartens. Über fast ein halbes Jahrhundert ließ dieser den Lustgarten erweitern, verband ihn durch Alleen und Achsen mit der umgebenden Landschaft und gestaltete viele Bereiche im Sinne des neuen landschaftlichen Gartengeschmacks um. Das Grundgerüst der barocken Achsen blieb dabei unangetastet. Die mehrreihige Hauptallee hatte Bestand, ebenso die lange Querallee, die aber nun

an ihrem westlichen Ende nicht mehr an dem Sumpfgebiet endete, sondern dort als aufgeschütteter „Großer Damm“ die neu angelegte „Englische Partie“ durchquerte. Ausgehend vom unregelmäßigen Ufer des angrenzenden Grinericksees ließ Bauintendant C. W. Henner hier kleine Wasserläufe und Seen in der Niederung graben und zahlreiche geschwungene Wege anlegen, die mit Brücken auf kleine Inseln führten. Um 1790 erfuhr der Bereich mit dem Bau der Egeria-Grotte eine Veränderung, als für den vorgelagerten Grottensee der von Süden kommende Abzugsgraben umgeleitet wurde. Auf Grund der immer weiter reduzierten Pflege und Nutzung nach dem Tode Heinrichs 1802 entwickelte sich bis in das 20. Jahrhundert auf der vorher offenen Sumpf-



Die Englische Partie nach Beseitigung des Schilfes



Schachbrett- und Schlüsselblume

fläche sukzessive ein Bruchwald. Für den Gesamtzusammenhang des Lustgartens erwies sich diese biologische Dynamik der Niederung als besonders nachteilig. Die räumliche Offenheit der vormaligen Feuchtwiese war durch den Aufwuchs bald nicht mehr erlebbar. Der Bruchwald bildete nun eine optische Barriere im Herzen des Rheinsberger Lustgartens. Erst in den 1980er Jahren wurde

er auf Initiative des Instituts für Denkmalpflege der DDR nachhaltig gerodet. Durch gärtnerische Pflege versuchte man seitdem, die Barrierewirkung der Großröhrichte zu mildern, den Gehölzaufwuchs zu unterbinden und die Wasserflächen offen zu halten. Damit wurde jedoch immer nur



Großfrüchtige Moosbeere

kurzzeitig der gewünschte Effekt erzielt - eine insgesamt unbefriedigende Situation. Diese zu ändern hieß, die ökologische Bedeutung der Flächen zu beachten. An den weniger mit Röhricht bestandenen Rändern der Wiese hatten sich z. B. Bestände der Schlüsselblume (*Primula veris*), der Schachbrettblume (*Fritillaria meleagris*) und des Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*) etabliert. Im Rahmen einer Kartierung konnten 320 Pflanzenarten auf der ca. 3,8 ha großen Fläche erfasst werden, neben den genannten auch weitere geschützte



Breitblättriges Knabenkraut bildet flächige Bestände in der Englischen Partie



Rundblättriger Sonnentau

Arten wie die Faden Segge (*Carex lasiocarpa*), die Krebschere (*Stratoides aloides*) und der Rundblättrigen Sonnentau (*Drosera rotundifolia*). Historisch war vor allem die aus Nordamerika stammende Großfrüchtige Moosbeere (*Vaccinum macrocarpon*) interessant. Sie ist 1760 in England eingeführt worden. Wie und wann sie Deutschland erreichte ist noch nicht erforscht. Es ist aber denkbar, dass sie mit Lieferungen anderer Nordamerikanischer Gehölze gezielt oder zufällig nach Rheinsberg kam.

Bei der Untersuchung der Fauna fiel vor allem der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) ein nach den FFH-Richtlinien geschützter Tagfalter auf. Da die konkurrenzstarken Großröhrichte die gesamte Artenvielfalt beeinträchtigten, wurde das denkmalpflegerische Maßnahmenziel, das Zurückdrängen dieser Be-

stände, auch naturschutzfachlich begrüßt.

Als Ergebnis der seit 2011 geführten fachübergreifenden Abstimmungen wurde eine dreistufige Mahd von innen nach außen festgelegt. Die stark mit Großröhrichten bewachsenen Flächen sollten dreimal in der Vegetationszeit und die am Rand liegenden Staudenfluren nur einmal im Herbst geschnitten werden.



Schilfmahd mit Amphibienfahrzeug

Die Abstimmung weiterer Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Gegebenheiten und des Artenschutzes brachte folgende Auflagen:

- Im ersten Jahr sollte eine zusätzliche Mahd im Februar die Ansiedlung von schilfbrütigen Vögeln verhindern.



Der südliche Teil der Englischen Partie nach Beseitigung des Schilfs.

- Motorgeführte Mähmaschinen sollten nicht mit rotierenden Mähwerken arbeiten.
  - Das Schnittgut ist aus der Fläche zu entfernen.
  - Der Flussampfer, die einzige Futterpflanze der Larven des Großen Feuerfalters, musste bei der Sommermahd stehen bleiben.
  - Die geplante Grundräumung der Gräben erfolgt auf zwei Jahren verteilt, in Abschnitten.
  - Muscheln sollten hierbei in die Gräben zurückgesetzt werden.
- Bereits im Sommer des ersten Jahres (2014) zeigten sich die positiven Auswirkungen der Mahd. Die räumliche Wirkung veränderte sich erheblich und einzelne Sichtbeziehungen wurden wieder deutlich. Im zweiten Jahr verringerte sich der neue Schilfauf-

wuchs in einigen Bereichen schon deutlich. Am 3.12.2015 wurde mit der Räumung der letzten Grabenabschnitte diese „Ersteinrichtende Pflegemaßnahme“ abgeschlossen. Das Schilf war zurückgedrängt und die räumliche Ästhetik erheblich verbessert. Nun wurde eine zweischürige Mahd etabliert. Auf Grund der schwierigen örtlichen Bedingungen, die Arbeiten waren meist nur mit einem Amphibienfahrzeug möglich und der Kleinteiligkeit der Flächen, bedeutet die Maßnahme eine jährliche hohe finanzielle Belastung, so dass zur Zeit über eine Veränderung einzelner Arbeitsschritte beraten wird.

Alle Fotos bis auf Titelfoto: SPSG, M. Gebauer

## Die Regenwürmer sind los...Umweltbildungsprogramme im NaturParkHaus Stechlin

Jeanette Lehmann erzählt über ihre Arbeit

© W. Henkel

Wie schon im Informationsheft Nr. 15 mitgeteilt, arbeite ich seit Januar des Jahres für das Umweltbildungsprogramm des Fördervereins im NaturParkHaus Stechlin in Menz.

Gefördert wird die bis August 2019 dauernde Stelle durch das Land Brandenburg und den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes.

„Umweltbildung 11mal anders – Vielfalt Erleben Hautnah“ das ist das Thema unter dem die Umweltbildungsprogramme für unterschiedliche Altersgruppen angeboten werden.

Da galt es für mich erst einmal zu sichten, Kontakte aufzubauen, die Gegend nach geeigneten „Bildungsplätzen“ zu sondieren und viel zu lesen.

Sozusagen zum „Warmlaufen“ kamen die ersten Gruppen Anfang des Jahres vom Hort in Menz.



© NaturParkHaus

Zusätzlich wurden in der Ferienzeit Angebote für Familien gemacht.

Was kann man im Winter im Wald erleben und entdecken, wie überwintern die Tiere, schnarcht der Dachs? Das waren die Themen mit denen sich die kleinen und großen Besucher in den Wäldern rund um Menz beschäftigten.

Als es dann im Frühling wärmer wurde, meldeten sich die ersten Schulklassen zu den Umweltbildungsprogrammen an. Themen waren der Nährstoffkreislauf in

der Natur, die Wechselbeziehungen der Tiere und Pflanzen im Wald, die Nahrungskette, die Zeit der Eiszeit. Besonders viel Spaß machte das Thema Moor den Kindern, Betreuern und den Mücken. Viele Schülergruppen kamen auch aus Berlin und dem Umland. Mit denen gingen wir „Dem Wasser auf den Grund“, ein Bildungsangebot rund um das Thema Wasser.

Ausgerüstet mit Kescher, Lupe und Wassereimer wurde der Roofensee und das Polzowfließ nach kleinen Bewohnern untersucht.

Faszinierend wurde der Wasserskorpion beobachtet oder die wandernden kleinen Stöcker, die sich

als Köcherfliegenlarven entpuppten.

Im Sommer verbrachten die Kindergruppen viele Stunden im Sinnesgarten, der in dieser Zeit seine volle Kraft entfaltet hatte.

Schnuppernd, schmeckend, fühlend näherten sich die kleinen Besucher den Kräutern und staunten über das geheime Leben von Hummel, Biene und Co.

Bei der großen Auswahl der Kräuter und deren verführerischen Düften liegt es nahe, diese für den Winter aufzubewahren und in der Küche einzusetzen.

Die Herstellung von Kräuterölen und Kräuternessig war immer wieder eine gut besuchte



© J. Lehmann

Veranstaltung im Sinnesgarten am NaturParkHaus.

Evelyn Tiede aus Menz war unsere „Kräuterfee“. Es wurde gesammelt, gefachsimpelt und liebevoll die Flaschen dekoriert.

Nun im Herbst wird es etwas ruhiger.

Wir nutzen natürlich diese Zeit, um auf Veranstaltungen Werbung für das NaturParkHaus und die Umweltbildungsangebote zu machen.

So war ich im Oktober zu einem Projekttag in der Allende-Grundschule in Rheinsberg. Seit zwei Jahren läuft dort das Projekt „Essbare Schule“, welches mit vielen Ideen die Schüler in das Thema gesunde Ernährung und Umwelt einbindet. Dort gibt es einen Schulgarten und eine AG, die sich mit Bienen beschäftigt.

Das NaturParkHaus Stechlin brachte für den Projekttag zwei Eimer mit Komposterde inklusive Regenwürmern mit.

Dazu Mikroskope, Lupen und eine spezielle Falle für zum Beispiel, die ganz kleinen Springschwänze, die in der Streuschicht leben. Es war ein dicht umlagerter Stand!



© J. Lehmann

Fünf Stunden lang konnten die Schüler alles über das Leben der kleinen Tiere in der Erde erfahren und einen Regenwurm nicht nur mal in die Hand nehmen, sondern auch gut mit der Lupe und mit dem Mikroskop betrachten. Ich war danach heiser und die Regenwürmer wanderten gleich als „Starterpaket“ in den Kompost des Schulgartens. Von den Schülern der Schule werde ich nun als „Frau mit den Würmern“ auf der Straße erkannt.

81 Gruppen mit fast 1000 Besuchern waren in diesem Jahr bereits hier im NaturParkhaus und nahmen die Bildungsangebote in Anspruch, Kinder wie Erwachsene. Viele von ihnen werden wiederkommen. Einige sind schon „Wiederholungstäter“. Und allen hat das Lernen Spaß gemacht.

**Was auch erledigt werden muss !**

Plötzlicher Einsatz , Sturm Xavier hat Robinien entwurzelt. Eine günstige Gelegenheit billig zu Robinienpfähle für den Sinnesgarten zu kommen. Jeanette Lehmann an der Motorsäge (Jeanette hat einen Motorsägenschein), Karin Schlösser , Armin Rathgeb und Alfred Schult sorgen für Baumaterial .



Laub muss gekehrt werden



Die Robinienpfähle sind zu schälen



Die Umrandung vom Hochbeet im Sinnesgarten wird mit Robinienpfählen ausgebessert .



Der Zaun vor dem NPH soll erneuert werden

Hilfe durch Vereinsmitglieder ist erbeten

Wenn die neuen Felder eingetroffen sind, wollen wir den Zaun gemeinsam aufbauen. Wer helfen möchte, kann sich im NaturParkHaus melden. Die endgültigen Termine stehen noch nicht fest.



Die Fische müssen gefüttert und das Aquarium will gepflegt sein.

Bitte aufheben!

## Veranstaltungsempfehlungen für 2018

**12. Januar (Freitag)**

**Karikaturen-Ausstellung der Stiftung Naturschutz Berlin zum Thema Müll**

Wo man auch geht und steht, meistens ist der Müll in seinen vielen Formen schon vor einem da!

**Treff:** 18 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz

**Info:** Reinhard Dalchow, Tel.: 033082 50341, barrierefrei

**26. Januar (Freitag)**

**Brandenburger Ökofilmtour in Menz**

Vormittags – Kita- und Schulprogramm

19 Uhr Abendvorstellung mit Filmdiskussion

**Treff:** Regionalwerkstatt Stechlin in Menz, Freier Eintritt! barrierefrei

**22. Februar (Donnerstag)**

**12. Kleiner Naturschutztag - Jahrestagung des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land**

Beginn: 9.30 Uhr, barrierefrei

**9. März (Freitag)**

**Ausstellungseröffnung „Bringen Sie Farbe in ihr Heim“**

Malereien von Christel Stüwe

**Treff:** 18 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz

**Info:** Naturparkverwaltung, Tel.: 033082 4070, barrierefrei

**28. März. (Mittwoch)**

**„Flatterhaft auf Wohnungssuche“, eine Familienexkursion**

Im Frühling kommen viele Tiere aus ihren Winterquartieren und suchen eine „Sommerwohnung“. Ein naturnaher Garten bietet hier viele Möglichkeiten.

Eine kleine Exkursion durch den Ort Menz soll zeigen, wie einfach es sein kann, diesen Tieren ein „schönes Zuhause“ zu bieten. Nach der Exkursion besteht dann die Möglichkeit, Nisthilfen für „flatterhafte Wesen“ anzufertigen und diese mit nach Hause zu nehmen.

**Treff:** 13.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Dauer des Exkursion:** 1,5 Stunden

**Leitung:** NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Kosten:** Materialkosten für die Nisthilfen

**Anmeldung:** nur nach Voranmeldung bis 26. März unter Tel. 033082 51210

**28. März (Mittwoch)**

**„Die Alte Sorten Fragestunde“**

Zu Beginn werden in einen Vortrag Informationen zur Erhaltung alter Nutzpflanzensorten gegeben.

Danach können alle interessierten Besucherinnen und Besucher Fragen zu den alten Sorten, zum Anbau, Pflege und Vermehrung stellen, die vom Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg „VERN“ e.V. beantwortet werden. Der VERN- Katalog mit Sortenbeschreibung liegt im NaturParkHaus Stechlin aus bzw. kann unter [www.vern.de](http://www.vern.de) eingesehen werden.

An diesem Abend werden Pflanzkartoffeln und Sämereien abgegeben. Unkostenbeitrag 1 Portion Pflanzkartoffeln (10 Knollen) **3,50 €** / 1 Portion Saatgut **2,50 €** (für Mitglieder **2,00 €**)

**Treff:** 18.00 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz am Friedensplatz

**Dauer:** ca. 2 Stunden

**Leitung:** VERN e. V.

**Anmeldung:** unter NaturParkHaus Stechlin, Tel. 033082 51210, barrierefrei

**4. Mai (Freitag)**

**„Kleine Tomatenpflanzenbörse“ in Menz**

Der Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg „VERN“ e.V. gibt aus seinem reichhaltigen Sortiment historischer Tomatensorten, Tomatenpflanzen ab. Der VERN- Katalog mit Sortenbeschreibung liegt im NaturParkHaus Stechlin aus bzw. kann unter [www.vern.de](http://www.vern.de) eingesehen werden. Das Angebot wird auch ein paar neue „Alte“ Sorten umfassen, die nur als Jungpflanzen abgegeben werden.

**Treff:** 13:00 Uhr, am NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Dauer:** 2 Stunden

**Leitung:** VERN e. V.

**Anmeldung und Auskunft:** NaturParkHaus Stechlin Tel. 033082 51210 barrierefrei

**4. Mai (Freitag)**

**Ausstellungseröffnung – Licht im Wald**

Fotoausstellung mit Michael Zauft

**Treff:** 18 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz, barrierefrei

**22. - 24. Juni (Freitag bis Sonntag)**

**24. Waldfest in Menz**

**Auskunft:** NaturParkHaus Stechlin in Menz, Tel.: 033082 51210

**Veranstalter:** Landesbetrieb Forst Brandenburg, die Gemeinde Stechlin OT Menz, Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e. V., Naturpark Stechlin-Ruppiner Land

Aktuelle Informationen zum Festprogramm in der Tagespresse!

**22. Juni (Freitag)**

**Eröffnung des Waldfestes**

19.00 Uhr Vortrag in der Menzer Kirche, anschließend Lagerfeuer und Wett rudern über den Roofensee. Die schnellsten Boote werden prämiert!

### **23. Juni (Samstag)**

#### **Großer Waldmarkt (ab 10.00 Uhr)**

Traditionelles Handwerk mit Töpfer, Imker, Spinner, Korbmacher, Harzer und Schmied sowie heimischen Spezialitäten. Wildschwein am Spieß, Fisch aus unseren Gewässern und selbstgebackenem Kuchen. Großes Kinder- und Jugendprogramm mit Wald- und Angelspiel, Basteln, Malen und Raten. Menzer Triathlon „Iron-Menz“, ganztägig Kulturprogramm, Kutschfahrten u. a. m..

**Termin:** ab 10.00 Uhr

**Treff:** Menz, Friedensplatz

**Dauer:** ganztägig

### **24. Juni (Sonntag)**

#### **Waldandacht auf dem Wallberg**

anschließende Wanderung mit dem Revierförster und der Naturwacht

**Treff:** 10.00 Uhr, Menz, Wallberg

#### **Konzert in der Kirche**

**Treff:** 16.00 Uhr, Kirche Menz

### **30. Juni (Sonnabend)**

#### **Tag der offenen Tür des IGB Stechlin**

**Treff:** IGB Stechlin, Zur alten Fischerhütte 2, Neuglobsow

**Dauer:** 10-17 Uhr

**Ansprechpartnerin:** Edith Tesch, Tel.: 033082 699-0 e-mail: stechlin@igb-berlin.de

### **6. Juli (Freitag)**

#### **Ausstellungseröffnung – World Ranger Day**

mit Anke Rudnik und der Fontane-Schule Menz

**Treff:** 18 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz, barrierefrei

### **11. Juli (Mittwoch)**

#### **Mit allen Sinnen genießen – Öl und Essig selbst gemacht**

Wir bereiten Kräuteröl und Essig mit frischen Kräutern aus dem Sinnesgarten.

**Treff:** 11.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Dauer:** ca. 3 Stunden

**Leitung:** NaturParkHaus Stechlin in Menz, Tel. 033082 51210

**Kosten:** Gartenführung 1 €; Materialkosten Öl u. Essig, barrierefrei, Familie

### **18. Juli (Mittwoch)**

#### **Wir gehen dem Wasser auf den Grund**

Das Wasser nicht nur zum Waschen und Trinken aus dem Wasserhahn kommt, möchten wir verdeutlichen. Was lebt im Wasser und warum lebt es dort? Wer kann übers Wasser laufen? Wir werden gemeinsam spielerisch und experimentell die Gewässer rund um Menz erkunden. Bei schönem Wetter lädt unser Roofensee im Anschluss zu einer Abkühlung ein.

Badesachen nicht vergessen! (Baden auf eigene Gefahr)

**Treff:** 10.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Dauer:** ca. 3 Stunden

**Kosten:** 3,00 € pro Person

**Leitung:** NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Anmeldungen:** nur nach Voranmeldung bis 16. Juli unter Tel. 033082 51210 Familie, Schulklassen

### **25. Juli (Mittwoch)**

#### **Mit allen Sinnen genießen - Öl und Essig selbst gemacht**

Wir bereiten Kräuteröl und Essig mit frischen Kräutern aus dem Sinnesgarten.

**Treff:** 11.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Dauer:** ca. 3 Stunden

**Leitung:** NaturParkHaus Stechlin in Menz, Tel. 033082 51210

**Kosten:** Materialkosten Öl u. Essig

### **27. Juli (Freitag)**

#### **Abendwanderung in die Heide bei Vollmond mit Meditation**

**Treff :20 Uhr,** Parkplatz Pfalzheim

**Anmeldung und Info:** Jürgen Strache, Tel.: 0171 1707727

### **1. August (Mittwoch)**

#### **Wir gehen dem Wasser auf den Grund**

**Programm und Treff** unter 17. Juli lesen.

**Anmeldungen:** nur nach Voranmeldung bis 30. Juli unter Tel. 033082 51210

### **8. August (Mittwoch)**

#### **„Die sagenhafte Nacht auf dem alten Wallberg“, eine Familienexkursion in die Nacht**

Auch wenn von der alten Ritterburg auf dem Wallberg in Menz nicht mehr viel zu sehen ist, es ist immer noch ein sagenhafter Ort. Schätze sollen hier vergraben worden sein, wilde Jäger schauten vorbei, sogar einen unterirdischen Gang soll es gegeben haben. Alles nur Märchen? Bei der nächtlichen Runde wollen wir einmal nachsehen, wer auf dem alten Burgberg lebt und sein Unwesen treibt. Ist es vielleicht nur eine Fledermaus, die ihren nächtlichen Runden zieht oder der Biber, der durch den See schwimmt. Gibt es den spukenden Ritter wirklich noch?

**Treff:** 20.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Dauer:** ca. 3 Stunden

**Leitung:** NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Anmeldungen:** nur nach Voranmeldung bis 6. August unter Tel. 033082 51210 **für Kinder ab 6 Jahre**

### **September (Samstag)**

#### **Gut be-Hutet oder wer kommt in den Korb?**

Pilzwanderung durch die Wälder des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land mit Bestimmung, Beratung und anschließender Ausstellung der gefundenen Exemplare. Diese Veranstaltung findet nur bei Pilzwachstum statt.

**Treff:** 9.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Dauer:** ca. 2,5 Stunden

**Pilzausstellung:** bis 15.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin

**Leitung:** Johanna Dalchow

**Kosten:** Um eine Spende wird gebeten!

**Anmeldung:** Den genauen Termin erfragen Sie ab 27. August im NaturPark-Haus Stechlin, Tel. 033082 51210  
Familie

### 7. September (Freitag)

**Ausstellungseröffnung – Blühende Landschaften**

mit Detlef Hamelau und Ursula Wackrow

**Treff:** 18 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz

**Info:** Naturparkverwaltung, Tel.: 033082 4070  
Barrierefrei

### Oktober (Samstag),

**Gut be-Hutet oder wer kommt in den Korb?**

**Programm und Treff** unter September lesen.

**Anmeldung:** Den genauen Termin erfragen Sie bitte ab 5. September im NaturParkHaus Stechlin, Tel. 033082 51210

### 20. Oktober (Sonnabend)

**15.Tag des Apfels im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land in Menz**

**Ort:** Regionalwerkstatt Stechlin in Menz

**Dauer:** 10.00 – 15.00 Uhr

**Information:** Naturparkverwaltung, Tel.: 033082 4070  
Barrierefrei

### 24. Oktober (Mittwoch)

**„... ich bin dann mal weg!“ Wie Tiere den Winter verbringen**

**Familienexkursion**

**Treff:** 13.00 Uhr, NaturParkHaus Stechlin in Menz

**Dauer:** ca. 2 Stunden

**Leitung:** NaturParkHaus Stechlin in Menz, Tel.: 033082 51210

**Anmeldung und Auskunft:** NaturParkHaus Stechlin Tel.: 033082 51210

### 30. Oktober (Dienstag)

**Waldgeister und Fabelhafte – Herbstbasteln mit Naturmaterialien**

**Treff:** ab 11.00 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz

**Dauer:** bis 15.00 Uhr

**Leitung:** NaturParkHaus Stechlin in Menz, Tel.: 033082 51210

**Kosten:** Materialkosten  
barrierefrei

### 2. November (Freitag)

**Ausstellungseröffnung – Naturfotos rund um Menz**

von Angela Grimm

**Treff:** 18 Uhr, Regionalwerkstatt Stechlin in Menz

**Info:** Naturparkverwaltung, Tel.: 033082 4070 barrierefrei



Im letzten Infoheft Nr.15 waren auf der Titel- und der letzten Seite Bilder vom Kauz aus Menz zu sehen. Auf dem Bild neben an, ist mir bei einem Frühjahrsspaziergang im Wald dieser Jungkauz begegnet. Er hat gerade zusammen mit seinen Geschwistern seine Bruthöhle verlassen, kann noch nicht richtig fliegen und turnt daher auf den Ästen herum. Die Ornithologen nennen diese Jungvögel „Ästlinge“ oder auch „Bäumlinge“. Sie haben noch ein flaumige Fell. An der linken Seite auf dem Bild ist zu sehen wie ein kleiner Ast aus dem Federkleid hervortritt. Man kann also ahnen, wo der Vogelkörper eigentlich beginnt.

Die Jungvögel werden von ihren aufmerksamen Eltern in dieser Zeit beobachtet und verteidigt. Krähen oder andere Tiere werden energisch angegriffen

Auf dem zweiten Bild sieht man das Weibchen seine Jungen überwachen.  
Text und Fotos : W. Henkel

Titelbild: Winter am Stechlinsee

Foto: W. Henkel

Impressum:

Herausgeber: Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V.  
16775 Stechlin OT Menz, Kirchstr.4

Layout/Satz: Dr. Wolfgang Henkel